

LOKALE INFORMATIONEN

Rheinische Anzeigenblätter | Mein Blatt | Lokale Informationen | Opladen

101. Geburtstag : Für Luise Heinrichs ist Optimismus das Rezept für ein langes Leben

Von Gabi Knops-Feiler | 17.05.18, 12:53 Uhr



Bürgermeister Bernhard Marewski (von links) und DRK-Kreisgeschäftsführer Dr. Josef Peters gehörten neben Tochter Gisela Heinrichs zu den ersten Gratulanten, deren Glückwünsche Luise Heinrichs (vorne) an ihrem 101. Geburtstag entgegen nahm.

Foto: Gabi Knops-Feiler

Opladen - Immer heiter, stets vergnügt. Dieses Motto hat Luise Heinrichs ihr Leben lang beherzigt. Jetzt konnte sie im DRK-Heim Düsseldorfer Straße ihren 101. Geburtstag feiern.

Kaviar zum Frühstück gab es zwar nicht. Aber immerhin Rührei mit Lachs. So hatte sie sich das gewünscht. Auch die folgenden Stunden ihres Geburtstages gerieten für die hochbetagte Seniorin genauso, wie sie es gerne mag: Nachdem DRK-Kreisgeschäftsführer Dr. Josef Peters und Bürgermeister Bernhard Marewski zu den ersten Gratulanten gehörten, kamen weitere Besucher. Schließlich gab es nach Mittagessen und zweistündiger Ruhepause noch Kaffee und Kuchen samt Akkordeonmusik im Kreise der Familie.

Als Luise Heinrichs in der Mittelstraße in Opladen das Licht der Welt erblickte regierten in Deutschland Mangel und Hunger. Trotz dieser Nöte wuchs Luise Heinrichs zufrieden heran, umgeben von Eltern und sieben Geschwistern, die sie inzwischen allesamt überlebt hat. Dem Besuch der evangelischen Volksschule Herzogstraße folgte eine Ausbildung als Verkäuferin.

Während des Zweiten Weltkrieges wurde die junge Frau zum Dienst verpflichtet, jeweils zwei Jahre verbrachte sie deshalb in Cherbourg (Frankreich) und Wilhelmshaven. Sechs Jahre später brachte sie Tochter Gisela Heinrichs (67) zur Welt, die heute in Rom lebt, aber alle zwei Monate zu Besuch kommt – selbstverständlich auch zum besonderen Geburtstag der Mutter. Vater des Kindes war Karl Heinrichs, ihr zweiter Mann. Beide Eheleute waren bei Bayer beschäftigt, er als Schlosser, sie als Laborantin. Die Urlaube verbrachten sie überwiegend in Deutschland und dem benachbarten Ausland. Bergtouren liebte er besonders. „Wir sind viel geklettert, gewandert und geschwommen“, blickte die Jubilarin freudig zurück auf diese Zeit mit ihrem sportlichen, 14 Jahre älteren Mann.

Als er 1970 starb suchte sie eine neue Aufgabe und fand sie als ehrenamtliche Helferin in der ehemaligen Awo-Altentagesstätte Kölner Straße 100, dem heutigen Bruno Wiefel-Haus des Gemeinnützigen Bauvereins. Sie hielt Vorträge, tanzte und feierte mit den Besuchern oder verkleidete sich, um die Leute zum Lachen zu bringen. Sie war beliebt und hatte viele Freunde, die zum Teil noch heute leben. Hätte sie sich vor 51 Jahren auf die Prognose der Ärzte verlassen, dann wäre sie schon lange tot. Damals erkrankte sie an Krebs und hatte keine guten Überlebenschancen. Doch sie wurde wieder gesund, obwohl sie später unter den Folgen der Strahlentherapie litt und mehrere Operationen über sich ergehen lassen musste.

Bis zum 98. Lebensjahr konnte sie sich in der eigenen Wohnung sogar noch selber versorgen. Dann jedoch erlitt sie einen Gehirnschlag und ist seither an den Rollstuhl gefesselt. Diese Tatsache alleine verhindert allerdings nicht, dass sie sich weiterhin auf ihr gepflegtes Äußeres achtet. Sie lege hohen Wert auf Frisur, Nägel und Kleidung und werde im Familienkreis deshalb auch als „Queen Mum“ bezeichnet, verriet Tochter Gisela.

Die lebensfrohe Dame wirkt wesentlich jünger, ist informiert und weiß was in der Welt los ist. Ihr Geheimnis für ein langes Leben? „Viel Humor, positive Einstellung und hin und wieder ein Schnäpschen“, antwortete die Jubilarin, die über sich selber sagte: „Ich hätte nicht gedacht dass ich mal so ein hohes Alter erreiche.“